

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 14

Rubrik: Wochengedicht von Ulrich Weber : Maria

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maria

Von Ulrich Weber

Ach, wie bin ich jetzt doch traurig!
Oh, das deprimiert mich schaurig!
Habe nämlich Liebeskummer.
Warst du doch die schnelle Nummer,
die ich aus Distanz verehrte,
während sie ihr Geld vermehrte.

Siegreich bist du während Jahren
für dein liebes Land gefahren,
bist, wenn sie die Hymne spielten,
sicher zum soundsovielten
Male aufs Podest gestanden,
hier und fern in fremden Landen.
Und zu all dem warst du — stöhn! —
einfach auch noch furchtbar schön!

Dass du lang schon bist vergeben,
wusste ich. Doch dacht' ich eben:
Erst, wenn sie mich einmal kennt,
weiss sie, was man Liebe nennt.

Leider stand's nun aber dick
vorne auf dem *SonntagsBlick*,
Hochzeit sei bereits im Mai,
und jetzt ist sie nicht mehr frei.

Ich ja auch nicht, nebenbei.